

reproduziert; in dem zweiten Teil sind die Wandmalereien von François Boucher nach photographischen Aufnahmen an Ort und Stelle in Lichtdruck wiedergegeben.

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- u. Hausbibliothek des Buchhändlers.

Mahlau, A., über Preisberechnung der Buchdruckerarbeiten. Vortrag, gehalten am 29. Oct. 1871 zu Frankfurt a. M. bei der Gründung des Mainkreises des deutschen Buchdrucker-Vereins von A. M. Unveränderter Neudruck. 1892. 8°. 26 S. Frankfurt a. M., Mahlau & Waldschmidt. Preis 50 ₭.

Monatsbericht, Bibliographischer, über neu erschienene Schul- und Universitätschriften (Dissertationen, Programmabhandlungen, Habilitationsschriften etc.). Herausg. von der Zentralstelle für Dissertationen und Programme von Gustav Fock in Leipzig. III. Jahrg., Nr. 12, September 1892. 8°. S. 125—140. Leipzig, Gustav Fock.

Geschichte, Archäologie, Genealogie, Heraldik etc. Lager-Katalog No. 116 vom Schleswig-Holsteinischen Antiquariat (Weiss & Cordes) in Kiel. 8°. 66 S.

Mittheilungen aus dem antiquarischen Bücherlager von E. Fröiesleben's Nachf. (G. Rettig) in Strassburg (Elsass) 1892, No. 7. September. 8°. 18 S. 460 Nrn.

Vermischtes. Antiqu.-Katalog No. 2 von Julius Koppe's Buchhandlung in Nordhausen. 8°. 34 S. 1199 Nrn.

Weltausstellung in Chicago. — Der nächstjährige preussische Etat wird, wie verlautet, auch eine Summe für die Weltausstellung in Chicago aufweisen. Die nordamerikanische Regierung soll großen Wert darauf gelegt haben, daß die Ausstellungsabteilung, welche sich auf das Unterrichtsfach bezieht, von der preussischen Unterrichtsverwaltung besichtigt werde, weil das preussische Unterrichtswesen als mustergültig angesehen werde und wie in der alten, so auch in der neuen Welt bekannt zu werden verdiene. Der Kultusminister ist denn auch geneigt, mit statistischen Zusammenstellungen, graphischen Darstellungen, Lehrbücherkollektionen u. s. w. die Ausstellung zu besichtigen. Die in den Etat einzustellende Summe soll die Kosten dieser Besichtigung decken.

Buchdrucker-Tarif. — Der Vorstand des deutschen Buchdrucker-Vereins hat, dem Vorgang einer großen Anzahl anderer Korporationen folgend, die für den 12. September in Aussicht genommene Sitzung des Tarifausschusses, welche endgültig über den am 1. Oktober d. J. einzuführenden Tarif beraten sollte, angesichts der herrschenden Choleraepidemie vertagt und fordert nun die Mitglieder auf, den bisherigen Tarif bis zum 31. Dezember 1892 in Geltung zu belassen und durchzuführen.

Bücher-Steuer. — Als Kuriosum teilen wir mit, daß der »Berchtesgadener Anzeiger« sich in einem Artikel gegen die neue Militär-

vorlage folgenden »Vorschlag zur Güte« leistet: »Wir regen eine Steuer auf Bücher an. Wenn der Deutsche seinen Glauben hat, so braucht er nur seine Bibel und sein Gesangbuch. Durch das Unterbleiben atheistischer Bücher kann ein großer Teil der Anschaffung der Kompensationssumme von den 80 Millionen (der Militärvorlage) bereit gestellt werden.« — Mehr Licht!

Gasexplosion. — In der Buchhandlung von Richard Heinrich in Berlin, Dorotheenstr. 8, verursachte letzten Donnerstag gegen Mittag eine Gasexplosion erheblichen Schaden. Dasselbst war ein Gasarbeiter mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt gewesen, hatte aber dabei die Leitung nicht ordnungsmäßig verschlossen, so daß sich alsbald ein Gasgeruch bemerkbar machte. Als nun der Laufbursche dem Geruche nachging und mit einem brennenden Streichholz die Ausströmungsstelle auffuchen wollte, erfolgte plötzlich eine Explosion, welche die Schaufenster des Ladens zertrümmerte und im Innern eine arge Verwüstung anrichtete. Der Laufbursche wurde dabei ziemlich schwer verletzt.

Bermächtnis. — Vor einigen Tagen ist in Stuttgart der älteste der drei Brüder Hallberger, von denen zwei, Eduard und Carl, als Leiter des berühmten Hallberger'schen Geschäfts sich im Buchhandel einen ruhmvollen Namen erworben haben, Herr Obertribunalrat Fritz Hallberger seinen im Tode vorausgegangenen Brüdern gefolgt. Und wie wir im Jahre 1890 bei dem Tode des jüngsten Bruders, Carl von Hallberger, von der großherzigen Gesinnung des Verstorbenen, der eine große Summe verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten ausgesetzt hatte, berichtet konnten (vergl. Bbl. 1890, Nr. 68), so melden auch jetzt die Tagesblätter, daß der verstorbene Herr Obertribunalrat Fritz Hallberger der Stadt Stuttgart ein Legat in Höhe von einer Million Mark, außerdem Legate an Vereine, Verwandte und Bekannte in Höhe von mehr als 100 000 M vermacht hat. Die Stiftung soll zu Ehren der Brüder des Verstorbenen, Eduard und Carl, Begründer der illustrierten Zeitschrift »Ueber Land und Meer«, den Namen »Hallberger-Stiftung« führen.

Personalnachrichten.

Austritt aus dem Geschäft. — Herr Peter Bachmann aus Mainz, bisheriger Teilhaber der Straßburger Zweigniederlassung (Agentur von B. Herder) der weltberühmten Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg, ist am 1. Juli d. J. nach 25jähriger eifriger und hingebender Thätigkeit aus dem Geschäfte ausgetreten, um sich ins Privatleben zurückzuziehen.

Gestorben:

Herr Moriz Eckardt in Hamburg, Mitbesitzer der seit zehn Jahren bestehenden angesehenen Hamburger Firma Eckardt & Meßtorff.

→ Sprechsaal ←

Was ist unsittliche Litteratur?

(Vergl. Nr. 200, 203 u. 209.)

V.

Die Auslassung des Herrn S. in Nr. 200 dieses Blattes scheint mir wenig zur Definition des Begriffes »Unsittliche Litteratur« beizutragen; der Brennpunkt der allenthalben zu Tage tretenden Bestrebung, diesem Krebschaden entgegenzutreten, liegt in einem viel enger gezogenen Kreise, als Herr S. annimmt. Wirklich wissenschaftliche Erörterungen können nie unsittlich sein; Angriffe auf Religionsgesellschaften und deren Dogmen, sowie auf die soziale Ordnung können, wenn sie den wissenschaftlichen Standpunkt verlassen, unanständig, gemein, aber wohl nicht unsittlich genannt werden. Mit solchen sich zu befassen ist Geschmacksache, jedoch es wird kein vernünftiger, ehrenhafter Buchhändler, so lange er sich als Diener des allgemeinen Publikums bekennt und nicht gerade nur eine streng abgegrenzte Spezialität betreibt, eine Bestellung auf irgend ein wissenschaftliches Werk zurückweisen, auch wenn dessen Richtung nicht nach seinem eigenen Geschmack oder seiner Ueberzeugung wäre.

Was wir verteidigen wollen, sind unsre guten Sitten, wie sie schon zu Tacitus' Zeiten dem deutschen Volke eigentümlich waren, und wie sie bis in die neueste Zeit in der deutschen Familie gepflegt werden: die Reinheit des Jünglings und der Jungfrau, des Gatten und der Gattin; was wir bekämpfen wollen ist alles, was diesem Rationalgult Abbruch thut, vom Größten bis zum Raffiniertesten, also alles, was zur Wollust anreizt, obscöne Bilder, Darstellungen aller Art, Romane und Theaterstücke, Dichtungen mit dem beliebten Thema der lächerlichen Ehe, mit der Verherrlichung des Ehebruchs und der wilden Ehe, namentlich wenn sie in dem geborgten Kostüm der »Belehrung«, der »Sittenbilder« scheinheilig auftreten.

Neunundfünfzigster Jahrgang.

Einzig in diesem, mit dem Gebiete der Gesamtlitteratur verglichen, so engen Kreise liegt die gesuchte Definition und die praktische Lösung der Frage.

H.

W. H.

VI.

In Nr. 203 des Börsenblattes berichtet Herr E. Kenzel über die verschiedenartige Kritik, die eine von ihm verlegte Novellen-Sammlung in der Presse erfahren hat, und knüpft daran eine Polemik gegen unser Unternehmen, das Thema »der Buchhandel und die unsittliche Litteratur« einer ausführlichen Besprechung zu unterziehen, einer Besprechung, zu der wir uns recht viel thatsächliches Material von den deutschen Buchhändlern erbaten und wiederholt erbitten. Es überrascht uns sehr, daß Herr Kenzel unser Buch schon ängstlich abwehrt, noch ehe es geschrieben ist; wir können ihm versichern, daß uns die Schwierigkeiten der Scheidung des Sittlichen und Unsittlichen sehr wohl bekannt sind und daß wir nichts weniger vorhaben, als uns zu Sittenrichtern über die deutschen Buchhändler aufzuwerfen.

Das Thema »Buchhandel und unsittliche Litteratur« muß behandelt werden und wird auch von Nichtfachgenossen öfters behandelt. Jedem gewissenhaften Buchhändler muß daran liegen, zu einer klaren Stellung gegenüber der leider vorhandenen bedenklichen Litteratur zu gelangen; und allen muß daran liegen, daß der Buchhändler immer weniger mit der Verbreitung schädlicher Bücher zu thun habe. Ebenso sehr muß uns aber auch daran liegen, Uebergriffe der Polizei gegen anständige Buchhändler energisch abzuwehren und dem großen Publikum klar zu legen, daß es ganz andere Faktoren sind, die die Herstellung und den Verschleiß bedenklicher Litteratur hervorgerufen haben als die geschäftlich-Initiative des guten Buchhandels.

Ob wir zur Besserung viel oder wenig oder nichts beitragen werden,